

# » KEINER WILL ERWACHSEN WERDEN!

**UNVERBLÜMT.** Was an Chancen und Problemen kommt auf unsere Kinder zu? Der Jugendforscher Bernhard Heinzlmaier spricht Klartext.

**M**it zwei Jahren im Englischkurs, mit fünf im Klavierunterricht, mit acht in der Ballettstunde, mit zwölf gehen sich am Wochenende noch sämtliche Sportturniere aus. Mit 15 leiden immer mehr Sprösslinge bereits an einer Depression. Ständige Überforderung, ein verstärkter Drang zur Perfektion, wenig Spielraum fürs Nichtstun – und das von Kindesbeinen an. Die Jugend gerät immer mehr unter Druck. Für den Meinungsforscher Bernhard Heinzlmaier, 50, eine Folge des Selbstverwirklichungswahns: „Der Mensch ist voller Ziele, die alle erreicht werden sollen. In diesen Strudel ziehen wir auch unsere Kinder mit hinein.“ In WOMAN spricht der Jugendkultur-Experte schonungslos über das frühe Ende der Kindheit genauso wie über die Unlust am Erwachsenwerden – und die Chancen, die uns doch noch zu einem guten Ende bleiben.

## „DIE WELT IST EIN GROSSES THEATER“

**Woman:** Mit welchen Herausforderungen muss die Jugend von heute zurechtkommen?

**Heinzlmaier:** Die größte Herausforderung ist wohl das eigene Ich, das trainiert, geformt, gestaltet werden muss. Es gibt heute

eine gesellschaftliche Pflicht zur Arbeit daran. Keiner darf sich so hinnehmen, wie er ist. Es gibt für alles Vorlagen und Pläne. Ob für die ideale Schüler- oder Studentenrolle, die ideale Partnerrolle oder die ideale Freizeitrolle. Und um diesen Idealbildern so nahe wie möglich zu kommen, hat man an sich zu arbeiten, bis zur totalen Erschöpfung.

**Woman:** Diese Entwicklung unterstreichen auch die Zahlen: 1960 begann eine Depression frühestens mit 30 Jahren, 2000 gibt es bereits 15-jährige ...

»Gesellschaft, Politik und Wirtschaft erscheinen als verkommen. Warum daran teilnehmen?«

### B. HEINZLMAIER ÜBER DAS SPÄTE ERWACHSENWERDEN

**Heinzlmaier:** Die Depression ist die Erschöpfung des Geistes. Bei uns werden schon die Kleinsten da hingetrieben, weil sie bereits im Kindergarten in einem Alter Zählen, Schreiben und Englisch sprechen lernen müssen, in dem früher noch sorgenfrei gespielt wurde. Der Mensch ist voller Ziele. Alles will er erreichen, mit nichts ist er zufrieden. Wir ziehen dabei alles in den Strudel des Selbstverwirklichungswahns hinein, auch unsere Kinder. Und so erzeugt die Erfolgsgesellschaft

**ERFAHREN.** Bernhard Heinzlmaier erforscht seit 25 Jahren Österreichs Jugend.

von Jahr zu Jahr mehr Depressive ...

**Woman:** Möchten Sie damit sagen, dass die Eltern schuld an der Misere sind?

**Heinzlmaier:** Die Hierarchien in den Familien sind heute abgeflacht. Eltern und Kinder leben fast gleichberechtigt nebeneinander her. Jeder hat grenzenloses Verständnis für den anderen. Und in vielen Bereichen, zum Beispiel was kulturelle Fragen oder neue Technologien betrifft, haben die Kinder sogar die Meinungsführerschaft. Ihre Eltern folgen ihnen bereitwillig bis hilflos. Nur die politische und die Wirtschaftsmacht liegen noch in den Händen der Alten. Es wird aber die Überlebensfrage der Gesellschaft sein, ob die Jungen den Alten diese Macht auch noch entreißen. Man hofft, dass das nicht passiert.

**Woman:** Der Drang zur Perfektion beginnt also bereits im Baby- und Kleinkindalter. Verliert der Nachwuchs in weiterer Folge da

die Lust am Erwachsenwerden?

**Heinzlmaier:** Das ist die große Tendenz, ja. Keiner will mehr Verantwortung übernehmen. Einerseits kann man als Erwachsener ohnehin kaum machen, was man will – Selbstverwirklichung ist ja nur ein Modewort, es ist viel mehr die massenhafte Entfremdung der Menschen von den eigenen Zielen und Wünschen. Andererseits erscheint den Jugendlichen die Gesellschaft, die Politik, die Wirtschaft als verkommen und unmoralisch. Sie müssten doch wahnsinnig sein, wenn sie an all dem gerne und mit Hingabe sofort teilnehmen wollten.

**Woman:** Wenn die Jungen also ewig Kinder bleiben – welches Zukunftsszenario blüht uns?

**Heinzlmaier:** Keiner weiß, wie das alles weitergehen wird. Täglich treten völlig unerwartet neue Dinge auf, anderes, was man für unverrückbar und ewig gehalten hat, verschwindet. Man kann sich also nichts erwarten, trotzdem ist vieles möglich. Vielleicht erhebt sich die geknechtete Kreatur Mensch doch noch und korrigiert die Verhältnisse in »

► ihrem Sinn. Ich glaube nicht wirklich daran, aber freuen würde ich mich schon, wenn es passieren würde. Ein europaweites „Stuttgart 21“ (in der deutschen Stadt soll ein Bahnprojekt mit diesem Namen entstehen – seit Wochen wird in Massen gegen die Errichtung protestiert; Anm. d. Red.), das wäre schon ein Ding.

**Woman:** Zu korrigieren wäre auch der Gegensatz zwischen Arm und Reich. Wer Geld hat, hat Chancen. Wer nicht, nicht. Unterschreiben Sie das so?



**BESORGT.** „Es gibt eine allgemeine Pflicht zum Fröhlichsein. Die Leute leiden nur im Geheimen.“

**Woman:** Die Heranwachsenden sind da doppelt betroffen. Sieht man sich die Arbeitslosenzahlen der 15- bis 24-Jährigen an, ist hierzulande beinahe jeder Zehnte ohne Job. Welche Folgen hat das „Sich-nutzlos-Fühlen“?

**Heinzlmaier:** Eine wirkliche und wichtige Wahrheit. Frei ist heute nur, wer Kohle hat! Die Armen sind fremdbestimmt, über sie herrschen die Arbeitsämter, die Sozialämter, überhaupt alle Ämter. Zudem sind sie billige Opfer einer unmoralischen Wirtschaft, in der die Ausbeutung der Menschen legitim ist. Wer Hilfe bekommt, dem wird Wohlverhalten abverlangt. Das ist das doppelte Elend der Armut. Zum einen hat man keine Perspektive, keine Kultur, kein Geld, keine Hoffnung, und zum anderen ist man damit auch noch permanenter Diskussionsgegenstand des medialen Infotainments.

**Woman:** Bitte etwas konkreter.

**Heinzlmaier:** Man hat oft den Eindruck, die Runden Tische zu Migration und Armut sind das Unterhaltungsprogramm der Mittelschichten. Diese Diskussionsrunden sind ja förmlich der Circus Maximus der Gegenwart. Würden früher die Armen den Löwen vorgeworfen, so passiert das heute vor den Politikern und Sozialexperten im Fernsehen und dem geifernden Volk der Zuseherdemokratie.



Obhut sozialstaatlicher Institutionen verbringen.

**Woman:** Gerät die Jugend bald noch mehr unter die Räder?

**Heinzlmaier:** Die Leute sind doch zum großen Teil heute schon fertig. Das Steigerungsspiel – immer höher, immer weiter, immer besser – fordert seine Opfer auf physischer und psychischer Ebene. Aber weil es ja eine allgemeine Pflicht zum Fröhlichsein und zur positiven Selbstinszenierung gibt, tragen die Leute ihr Leid nicht offen zur Schau. Lieber schlucken sie

»Wer sich nicht dem lebenslangen Lernen unterwirft, kann auf der Strecke bleiben!«

### B. HEINZLMAIER ÜBER GESELLSCHAFTSZWÄNGE

im Geheimen ihre Psycho-Tabletten oder weinen in der Einsamkeit ihres Bettes ins Leintuch. Am nächsten Tag geht man dann wieder mit fröhlicher Miene in den Konkurrenzkampf. Die Welt ist ein großes Theater, wirkliche Opfer sind in ihr nicht erwünscht.

**Woman:** Das klingt alles sehr dramatisch und aussichtslos. Gibt es überhaupt Hoffnung?

**Heinzlmaier:** Die Jugend lebt von Tag zu Tag. Wie die meisten Erwachsenen auch. Man glaubt nicht mehr an große Entwürfe oder Lösungen, man will einfach nur die ganz nahe liegende Zukunft gut durchleben. Was morgen passiert, weiß man heute nicht. Ist man befördert, gekündigt, hat einen der Partner verlassen, lernt man jemanden kennen – alles passiert plötzlich und hat keine lange Dauer. Es gibt Hoffnung, wenn auch nicht im großen Rahmen.

**Woman:** Neuigkeiten werden gerne und ständig geteilt, vor allem auf Social-Network-Plattformen wie Facebook. Kann man die Kids nur so erreichen?

**Heinzlmaier:** Das gelingt durch alle Medien, weil alle nebeneinander her senden, empfangen und wirken. Was heute kommuniziert wird, ist meist flach wie die sprichwörtliche Flunder. Wenn du den größten Blödsinn in eine geile Form bringst und von einem coolen iPad sendest, bekommst du dafür Anerkennung. Am Ende aber wird sich die Menschheit gegen den Zwang zur Kommunikation erheben.

Vor allem bildungsnahen Jugendliche werden, das zeichnet sich bereits ab, wieder denken wollen, bevor sie etwas sagen. Die, die täg-

lich 50 Statusmeldungen abgeben, die denken ja nicht. Aus denen fließt einfach nur sinnloses Zeug hervor. Das wird wohl hoffentlich bald ein Ende haben.

**Woman:** Das lässt ja doch noch hoffen. Macht es also Sinn, weiterhin Kinder in die Welt zu setzen?

**Heinzlmaier:** Aber ja doch, wenn man Geld hat und den Kindern „etwas bieten kann“, auf jeden Fall. Sie gehören einfach dazu, um perfekt, um vollständig zu sein. Sie sind sozusagen das Ornament der erfolgreichen Mittelschichtpartnerschaft. Man muss im Leben einfach alles schaffen! Das hat aber nichts mit Sinn zu tun, sondern eher etwas mit einer perfekten Bühnenszenierung.

KATRIN KUBA ■

### HEINZLMAIER AM PRÄVENTIONSKONGRESS

Sie möchten dem Jugendkulturforscher noch mehr Fragen stellen? Und interessieren sich darüber hinaus für Grenzen, die gesetzt werden müssen – ob bei Gewalt, Missbrauch oder Mobbing?



■ **MEHR ERFAHREN.** Bei Österreichs Präventionskongress am 24. und 25. November im Grazer Congress können Sie unter anderem Bernhard Heinzlmaier treffen. Alle Vortragenden, Angebote zu Workshops sowie Infos zu Tickets (ab 48 Euro) finden Sie im Web unter [www.praeventionskongress.at](http://www.praeventionskongress.at)